

Privatisierungswelle rollt weiter

Privatisierungsprogramm von Staatsunternehmen korrigiert/ Zeitpläne den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen angepasst

Im Juni dieses Jahres, nachdem ein wenig Ruhe nach den Präsidentschaftswahlen eingekehrt war, konnte Russland seine Augen wieder auf wirtschaftliche Fragen richten. Das Kabinett korrigierte das 2010 initiierte Privatisierungsprogramm von russischen Staatsunternehmen für die kommenden zwei Jahre und legte die Privatisierungspläne bis 2016 fest. Auslöser für diese Kurskorrektur waren die schwachen wirtschaftlichen Bedingungen in den Nachkrisenjahren, sodass 2010 und 2011 aufgrund allgemeiner Investorenunsicherheit die Regierung nur bedingt bereit war, staatliche Unternehmen zu allzu günstigen Bedingungen zu privatisieren, und gezwungen war, ihre Pläne mehrmals zu verschieben.

Nach relativer Stabilisierung der Weltmärkte und der politischen sowie auch wirtschaftlichen Situation in Russland besteht für ausländische Investoren auch weiterhin die Möglichkeit, von der Privatisierungsinitiative zu profitieren. Für mittelständische Unternehmen kann eine verstärkte Kooperation mit russischen Unternehmen zum Beispiel den Markteintritt erleichtern oder neue Geschäftsmöglichkeiten eröffnen. Finanzinvestoren erfreuen sich exzellenter Wachstums- und Ertragschancen russischer Unternehmen, wenn auch gewisse rechtliche und wirtschaftliche Risiken nicht außer Acht gelassen werden dürfen. Die letzten zwei Jahre haben jedoch gezeigt, dass die russische Regierung ernsthaft daran interessiert ist, das allgemein bemängelte Investitionsklima zu verbessern.

Privatisierungen: Ein Rückblick

Seit Anfang 2011 wurden sechs große Unternehmen (teils privatisiert: VTB (Bank), Sberbank (Bank), Prosveshcheniy Verlagshaus (Verlag), Apatit (Bergbau), SG-Trans (Gastransport) und Vereinigte Getreidegesellschaft (Getreidehändler).

Hervorzuheben ist die Teilprivatisierung der Sberbank. Es war eine der größten Privatisierungen russischen Staatseigentums der letzten zehn Jahre. Der Staat trennte sich von 7,58 Prozent der Aktien der Sberbank für 159 Milliarden Rubel, behält aber mit 50 Prozent plus einer Aktie die Kontrolle. Die mittlerweile drittgrößte europäische Bank, seit Februar 2012 Eigentümerin des Osteuropanetzwerkes der Österreichischen Volksbanken AG, konnte Finanzinvestoren aus aller Welt mit ihrem Geschäftsmodell überzeugen. Die Anteile sollen in London und Moskau platziert werden. Nennenswert ist auch der Verkauf von 20 Prozent der Apatit-Aktien. Es ist weniger die Transaktion über 11,1 Milliarden Rubel als die Entscheidung der russischen Regierung, die Aktien attraktiver zu machen. Letztere entschied sich, auf ihre Goldene Aktie in Apatit zu verzichten und trug hiermit zur Investorensicherheit bei. Die Investoren waren daraufhin bereit, ihre Investition um 600 Millionen Rubel zu erhöhen.

Neben den medienrächtigen Privatisierungen gab es 2012 auch den Kauf der Aktien von TNK-BP durch Rosneft (Erdöl), der der Investorengemeinschaft ein wenig Kopfzerbrechen bereitete. Einerseits soll Rosneft nach offiziellen Plänen privatisiert werden und andererseits steigt Rosneft mit dem Erwerb der restlichen TNK-BP-Anteile zum weltgrößten börsennotierten Erdölunternehmen auf. Will man dem Kremlin Glauben schenken, war dies eine einmalige Situation, die durch externe wirtschaftliche Faktoren hervorgerufen wurde und keine Auswirkungen auf die russischen Privatisierungspläne im Allgemeinen sowie auch im konkreten Fall hat. Positiv ist jedenfalls zu bewerten, dass BP einen 20-prozentigen Anteil an Rosneft erhält und damit ausländischer Investor in Russland bleibt.

Privatisierungen: Ein Ausblick

Vor Ende des Jahres ist die vollständige Privatisierung der Häfen in Murmansk, Vanino und Noworossiysk geplant. Es werden auch die Privatisierungen von Rusnano (Investmentfonds) und Russische Eisenbahnen (Eisenbahn) rege diskutiert. Der Verkauf von fünf Prozent der Anteile der Russischen Eisenbahnen wurde jedoch noch ins Jahr 2013 verlegt, weil zuvor noch eine Gesetzesänderung in Kraft treten soll.

2013 ist die Privatisierung von weiteren acht großen Unternehmen beabsichtigt. Es handelt sich hierbei um Sowkomflot (Reederei), VTB, Alrosa (Diamantenproduzent), Rosneft, die Arkhangelska Trawlerflotte (Reederei), TGC-5



Der Autor
Michael Hartleben, Associate, Egorov
Puginsky Afanasiev & Partners, St. Petersburg

(Territorial Generating Company No. 5, Energie), S7 Airlines (Fluglinie) und Mosenergostroy (Bauwesen). Das Gesamtinvestitionsvolumen wird auf rund 260 bis 270 Milliarden Rubel geschätzt. Eine weitere Privatisierung von Vereinigter Getreidegesellschaft und Rosagroleasing (Leasing) wird auch erwogen.

Die nächste Privatisierungswelle mit einem veranschlagten Investitionsvolumen von 500 Milliarden Rubel folgt in den drei Jahren darauf und umfasst Aeroflot (Fluglinie), Schemetjewo (Flughafen), Rosselkhozbank (Bank), RusHydro (Energie) und andere namhafte Unternehmen.

Beteiligung ausländischer Investoren

Bis zu 1.000 staatliche Unternehmen sollen, laut letzter veröffentlichter Privatisierungsliste, bis Ende 2013 privatisiert werden. Aufgrund der noch niedrigen Bewertung russischer Unternehmen und des Zögerns vieler ausländischer Investoren ist jetzt ein guter Zeitpunkt, in Russland einzusteigen bzw. zu investieren.

Das Investitionsklima hat sich in den letzten Jahren merklich verbessert, und auch die neuesten Privatisierungen zeugen von politischem Willen, ausländischen Investoren vernünftige Rahmenbedingungen zu gewährleisten. Russland wird noch in diesem Jahr ein Gesetz verabschieden, das das Mitbieten von staatlichen Unternehmen, Tochterunternehmen und affilierten Unternehmen staatlicher Unternehmen bei Privatisierungen verbietet. Des Weiteren hat der Fall Apatit gezeigt, dass Russland im Interesse ausländischer Investoren unter bestimmten Voraussetzungen auch bereit ist, auf eine Goldene Aktie in Unternehmen zu verzichten.

Die One-fits-all-Methode zur Privatisierung staatlicher Unternehmen gibt es nicht mehr. Die russische Regierung

Geplante Privatisierungen 2013 nach Branchen

	Aktiengesellschaften	Staatliche Einheitsunternehmen
Automobilindustrie	15	4
Agrarindustrie	191	31
Schifffahrt	15	0
Luftfahrt	14	2
Bergbau	30	5
Straßenbau	41	5
Schientransport	7	0
Verlagswesen	38	2
Leichtindustrie	4	0
Forstwirtschaft	6	0
Maschinenbau	36	3
Medizin	7	1
Metallindustrie	3	0
Wissenschaften	45	13
Nicht-produzierendes Gewerbe	52	37
Erdöl und Gas	4	0
Verteidigungsindustrie	6	0
Baumaterialien	12	0
Fischerei	6	0
Kommunikation	9	0
Versicherungswesen	2	0
Bauwesen	61	5
Heiz- und Energiewesen	59	2
Handel	64	0
Kohleabbau	4	0
Finanzen	26	0
Chemische Industrie	11	1
Energiebau	25	1
Andere Industrien	16	2
Gesamt	809	114

Quelle: Verfügung der Russischen Regierung Nr. 2102-p vom 27. November 2011 (in der Redaktion vom 27. Oktober 2012).

Criticize Us

We deal with construction economics. We allege that based on the knowledge we have, total construction output growth in Russia will be 9% in real terms this year. Come and criticize us. We are Buildecon. www.buildecon.com

BULGARIA

CROATIA

ROMANIA

RUSSIA

SERBIA

SLOVENIA

TURKEY

UKRAINE

HUNGARY
(EUROCONSTRUCT)

hat aus den Fehlern der 90er Jahre gelernt und ist bestrebt, den Privatisierungsprozess transparent und professionell zu planen und durchzuführen. Hierfür spricht die Einbeziehung externer russischer und internationaler Berater und Investmentbanken. So werden die bevorstehenden vollständigen Privatisierungen vom Marinehandelshafen Murmansk, Marinehandelshafen Wanino und Seehafen Noworossiysk von der Raiffeisen Bank, VTB Capital Bank bzw. UBS Bank begleitet.

Aus wirtschaftlicher Sicht, wie die Praxis zeigt, führt die Privatisierung russischer Unternehmen oftmals automatisch zu mehr Effizienz. Ausländische Investoren sind an wettbewerbsintensive Märkte gewöhnt und können flexibel auf Marktveränderungen reagieren. Investoren aus den USA oder Großbritannien schaffen sogar einen Mehrwert für andere ausländische Investoren, weil sie an weltweit geltende Antikorruptionsgesetze gebunden sind und das russische Unternehmen sich an entsprechende Compliance-Prozeduren halten muss.

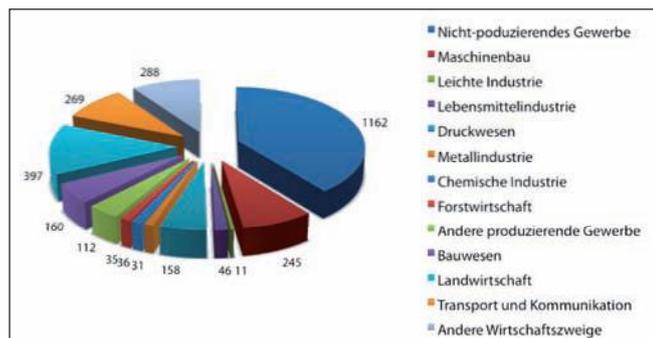
Für deutsche Investoren sollte von Interesse sein, dass – auch wenn die deutsch-russischen Beziehungen in den

Medien als kalt dargestellt werden mögen – es aus russischen Regierungskreisen heißt, dass Russland bereit ist, deutschen Partnern die zur Beteiligung an der Privatisierung notwendigen Informationen zur Verfügung zu stellen.

Abschließend ist zu vermerken, dass der russische Markt nach wie vor eine Herausforderung ist und dass sich auch weiterhin unvorbereitete oder überhebliche Investoren die Finger verbrennen werden. Doch die wilden Jahre sind vorbei. Die Privatisierung hat Struktur und es besteht auch die notwendige Bereitschaft der russischen Regierung, diesen Prozess politisch zu unterstützen. Ernsthaften Investoren ist es deswegen mittlerweile möglich, eine Großzahl von Risiken bewusst zu minimieren. Ob das erfolgreiche Arbeiten des deutschen Mittelstandes auf dem russischen Markt oder die schwedische Investmentfirma East Capital, deren Russland-Fonds seit Gründung mit 1.000 Prozent im Plus liegt, – Erfolgsbeispiele gibt es unzählige.

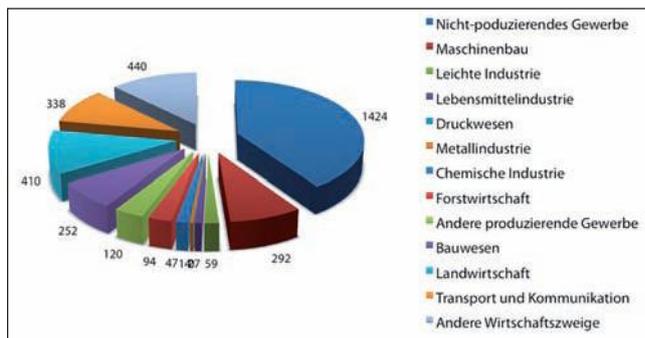
Kontakt:
Egorov Puginsky Afanasiev & Partners, St. Petersburg, Russia
Tel.: 007 /812/ 322 96 81
Michael_Hartleben@epam.ru

Aktiengesellschaften mit staatlicher Beteiligung nach Wirtschaftszweig



Quelle:Verfügung der Russischen Regierung Nr. 2102-p vom 27. November 2011 (in der Redaktion vom 27. Oktober 2012)

Staatliche Einheitsunternehmen mit staatlicher Beteiligung nach Wirtschaftszweig



Quelle:Verfügung der Russischen Regierung Nr. 2102-p vom 27. November 2011 (in der Redaktion vom 27. Oktober 2012)